

178  
181  
184  
187  
190  
193  
196  
199  
202  
205  
208  
211  
214  
217  
220  
223  
226  
229  
232  
235  
238  
241  
244  
247  
250  
253  
256  
259  
262  
265  
268  
271  
274  
277  
280  
283  
286  
289  
292  
295  
298  
301  
304  
307  
310  
313  
316  
319  
322  
325  
328  
331  
334  
337  
340  
343  
346  
349  
352  
355  
358  
361  
364  
367  
370  
373  
376  
379  
382  
385  
388  
391  
394  
397  
400  
403  
406  
409  
412  
415  
418  
421  
424  
427  
430  
433  
436  
439  
442  
445  
448  
451  
454  
457  
460  
463  
466  
469  
472  
475  
478  
481  
484  
487  
490  
493  
496  
499  
502  
505  
508  
511  
514  
517  
520  
523  
526  
529  
532  
535  
538  
541  
544  
547  
550  
553  
556  
559  
562  
565  
568  
571  
574  
577  
580  
583  
586  
589  
592  
595  
598  
601  
604  
607  
610  
613  
616  
619  
622  
625  
628  
631  
634  
637  
640  
643  
646  
649  
652  
655  
658  
661  
664  
667  
670  
673  
676  
679  
682  
685  
688  
691  
694  
697  
700  
703  
706  
709  
712  
715  
718  
721  
724  
727  
730  
733  
736  
739  
742  
745  
748  
751  
754  
757  
760  
763  
766  
769  
772  
775  
778  
781  
784  
787  
790  
793  
796  
799  
802  
805  
808  
811  
814  
817  
820  
823  
826  
829  
832  
835  
838  
841  
844  
847  
850  
853  
856  
859  
862  
865  
868  
871  
874  
877  
880  
883  
886  
889  
892  
895  
898  
901  
904  
907  
910  
913  
916  
919  
922  
925  
928  
931  
934  
937  
940  
943  
946  
949  
952  
955  
958  
961  
964  
967  
970  
973  
976  
979  
982  
985  
988  
991  
994  
997  
1000

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Neudruck Dresden.  
Verlagsnummer 25 241.  
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auslieferung oder durch die Post bei täglich zweimaliger Lieferung monatlich 14,- M., vierteljährlich 42,- M., halbjährlich 84,- M., jährlich 168,- M. (einschl. Porto).  
Die einpolige 37 mm breite Zeile 5,- M. (mit Familienangehörigen, Einzelpersonen unter 18 Jahren u. Wohnungswahl, 1 polige Zeile u. 10. Band 20,- M. Sonntagsblätter und Carl. Kunst. Illustr. geg. Voranbezahlung. Einzelpreis 6. Vorabendblattes 40 Pf.

Schriftleitung und Hauptverlag:  
Martenstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Giesch & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1066 Dresden.

Abdruck nur mit drucklicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen.  
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

## Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9, im „Haus der Kaufmannschaft“

Schlachthofring 7 + Wettinerstr. 56, Großmarkthalle + Ellasplatz 3 + Kaiserstr. 11 + Zweigniederlassung: Bautzen, Theatergasse 8

Scheckverkehr.  
Einziehung und Ankauf von Wechseln.  
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.  
Vermietung von feuer- und einbruchsicheren Stahlwänden unter Verschluss des Mieters und Mitverschluss der Bank.

## Ein deutsches Sparjamkeitsministerium?

### Die Reichsregierung zum Vorschlag der Deutschen Volkspartei.

(Zusammenfassung unter Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 10. März. Die Entscheidung über den Vorschlag der Deutschen Volkspartei, einen Sparjamkeitsminister einzusetzen, steht bevor. In Kreisen der Reichsregierung wird jedoch erklärt, daß man sich keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben möge, da von den Ausgaben des Reichs Etats nur 9 Milliarden auf die Reichsverwaltung entfallen. Nicht mit eingerechnet sind dabei die Zuschüsse für die Eisenbahnen und die Post. Es kommt bei den einzuführenden Vereinfachungen und Einsparungen nicht nur darauf an, Sparen zu betreiben, sondern es müßte auch der ganze Unterbau der Ministerien abgebaut werden. Große Schwierigkeiten bereitet augenblicklich die Fortsetzung der Ministerien über das gesamte Stadtgebiet von Berlin, wodurch es unmöglich gemacht wird, daß die Ministerien der einzelnen Ministerien sich ohne große Zeitverluste persönlich miteinander in Verbindung setzen können. Was sonst mündlich abgemacht wurde, muß jetzt schriftlich erledigt werden. Eigentliche Besprechungen können kaum stattfinden. Bei der Zahl der Reichsbeamten, die 44 Milliarden beanspruchen, ist zu berücksichtigen, daß die weitaus meisten Beamten auf die Betriebsverwaltungen der Post und der Eisenbahn kommen. Die Zahl der Eisenbahnbeamten beträgt nahezu 1 Million, die der Post 570 000. Auf die übrigen Verwaltungen entfallen nur 100 000 Beamte, von denen wieder der größte Teil auf die Steuerbeamten entfällt. Die Steuererhebung kostet uns 2,5 Milliarden Mark.

### Die Gründe der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 10. März. Die Forderung eines Sparjamkeitsministers wird in der Zeitschrift der Deutschen Volkspartei in der weitaus meisten wie folgt begründet: Es ist dringend notwendig, daß mit ganz anderem Nachdruck die Frage der Vereinfachung der Reichsverwaltung und insbesondere ihrer Verbilligung in die Hand genommen wird. Dazu ist aber erforderlich, daß sie nicht als Nebenangelegenheit in einem Ministerium behandelt wird, sondern, daß man sie als Hauptaufgabe in die Hände eines Organs legt, das sich ihr ausschließlich widmet und dessen Spitze nicht nur die volle Verantwortung für die Arbeit trägt, sondern auch schon durch die höhere Stellung (Rang und Stellung eines Reichsministers) die nötige Stärke besitzt, um sich den Resten gegenüber kraftvoll durchzusetzen. Dazu wird vorgeschlagen, daß eine besondere Persönlichkeitskommission unter der Leitung eines Reichsministers die Vereinfachung und Verbilligung der Reichsverwaltung vorzubereiten und ihre Durchführung zu überwachen, und daß man diesem Manne eine kleine Kommission von besonders ausgewählten Sachverständigen zur Mitarbeit unterstellt. Selbstverständlich würde es sich bei den Arbeiten dieser Kommission nur um Vorarbeiten handeln, die die parlamentarischen Körperschaften schließlich zu genehmigen hätten. Die Arbeit dieser Kommission hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn Regierung

und Parteien den Sparjamkeitsminister mit dem ersten Willen in seiner Arbeit unterstützen, jeden begründeten Vorschlag, der von der neuen Einrichtung kommt, ohne Vorbehalten zu prüfen und rücksichtslos durchzuführen. Die Aussicht auf Erfolg der ganzen Anregung steht und fällt mit diesem ersten und guten Willen von Regierung und Parteien. Die in Frage kommende Persönlichkeitskommission ist politisch unbelastet, andererseits aber in der Reichs- und Staatsverwaltung durchaus erfahren sein, so daß ihre Vorschläge schon kraft der Autorität der hinter ihr stehenden Person Beachtung bei allen Beteiligten verlangen können. Die Zeitschrift empfiehlt weiter eine Ausgestaltung nach der Richtung eines mehr wirtschaftlichen Aufbaues und Entpolitisierung von Eisenbahn und Post, unter Wahrung der Hoheitsrechte des Reiches, wie der Rechte der Beamten, Verbilligung der Stellung des Finanzministeriums. Der Finanzminister soll ein unbedingtes Einspruchsrecht gegen erhebliche Neubelastungen des Reichshaushaltes erhalten. Endlich wird Abbau der Verwaltung für die Gütererzeugung wie für den Güterverkehr im In- und Auslande, insbesondere auch für die Preisbildung verlangt.

### Eine parlamentarische Einsparjamkeitskommission.

Berlin, 10. März. Der Reichstagspräsident beabsichtigt, wie das „V. T.“ hört, Anfang April das Zwangsangebot des Reichswirtschaftsrates annehmen zu lassen. Der Reichstagspräsident hat die einzelnen Fraktionen erlitten, je ein oder zwei Mitglieder zur Bildung des Ausschusses für die Erörterung von Einsparjamkeitsmaßnahmen zu benennen und ihm ferner geeignete wirtschaftliche Sachverständige über die in Reichstag und Reichswirtschaftsrat vertretenen Persönlichkeiten hinaus namhaft zu machen.

### Sermes — Reichsfinanzminister.

Berlin, 10. März. Der Reichspräsident hat den bisherigen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Sermes unter Einbindung von der Verwaltung dieses Ministeriums zum Reichsminister der Finanzen ernannt. (W. T. B.)

### Fortsetzung der Anschuldigungen gegen Sermes.

(Zusammenfassung unter Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 10. März. Die Angriffe gegen den Reichsminister Dr. Sermes sollen von linksradikaler Seite fortgesetzt werden. Die Aktion soll sich bisher erst im Anfang befinden haben. Es wird die Veröffentlichen weiterer „Dokumente“ in Aussicht gestellt, so insbesondere eines solchen über die Reichsfinanzstelle.

### Berlin, 10. März. Die „Arbeiter“ legt ihre Anschuldigungen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Sermes fort.

Das Blatt behauptet, der Minister habe als Gegenleistung für die billigen Weine dem Trecker-Werkeverbande 8000 Zentner Ruder zugewiesen, obwohl die Reichsfinanzstelle diese Zuweisung nicht für erforderlich hielt und Gesuche ähnlicher Art in früheren Fällen abgelehnt wurden. Auch sei, entgegen der bisherigen Praxis, Preisens-Mitbestimmungsrecht ausgeschlossen worden.

## Rathenaus Enttäuschung über Amerikas Ablehnung.

### Ein Stoß gegen die Rathenausche Außenpolitik.

#### Deutsche Programmänderungen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Berlin, 10. März. In Berliner Regierungskreisen hat die Nachricht, daß Amerika an der Konferenz von Genua nicht teilnehmen werde, Bestürzung hervorgerufen, zumal Dr. Rathenau bekanntlich seine Außenpolitik hauptsächlich auf Amerikas Hilfe stütze. Man zweifelt einwachen noch an der Endgültigkeit der Ablehnung, hoffend, daß in den dazwischenliegenden vier Wochen Amerika schließlich seine Ansicht noch ändern könne. Sollte das nicht der Fall sein, so wären alle Staaten, die auf der Konferenz vertreten sein sollen, gezwungen, ihre für Genua geschaffenen Programme umzuarbeiten, da eine europäische Außenarbeit nur mit Hilfe Amerikas möglich ist, wovon fast alle Staaten sich für die Konferenz von Genua vorbereiten haben. Auch deutscherseits werden u. a. die deutsche Kundgebung des Programms erfolgen müssen. Deutschland wird sein Hauptaugenmerk darauf richten, die übrigen Mächte zu überzeugen zu versuchen, daß eine Lösung der europäischen Wirtschaft nur möglich ist, wenn die Zahlungsverpflichtungen Deutschlands bedeutend verringert werden.

### Der amerikanische „taktvolle Druck“ auf Europa!

Paris, 10. März. Der „Chicago Tribune“ wird aus Washington gemeldet, der Entschluß Amerikas, an der Finanz- und Wirtschaftskonferenz von Genua nicht teilzunehmen, wird in Washington als der Beginn einer Kampagne eines „taktvollen Drucks“ auf Europa angesehen, um dieses zu veranlassen, seinen wirtschaftlichen Wieder- aufbau auf Grundlagen zu betreiben, die vom amerikanischen Standpunkt aus Erfolg versprechen. An der Konferenz nicht teilzunehmen, wird nicht als eine Politik der Isolierung seitens Amerikas angesehen. Man glaubt, daß die Reaktion

der Vereinigten Staaten einen inoffiziellen Beobachter nach Genua entsenden wird. Die Absichten, die Amerika mit seiner Genueser Note verfolgt, gehen auch aus den Erklärungen hervor, die bei einer Washingtoner Pressekonferenz den amerikanischen Journalisten zu dieser Note gegeben wurden. Man würde in Washington nicht überrascht sein, wenn infolge der Note Sermes die europäischen Mächte zu dem Beschlusse kämen, die Konferenz von Genua zu nächst abermals etwas aufzuschieben, um ihr Programm inzwischen besser den amerikanischen Wünschen anzupassen.

### Allgemeine Regelung des Reparations-Problems vor Genua?

Paris, 10. März. In den Verhandlungen der alliierten Finanzminister bemerkt der „Paris Tribune“, es sei zu erwarten, daß vor der Genueser Konferenz eine allgemeine Regelung des Reparationsproblems erfolgen werde. Die alliierten Finanzminister würden vor Beendigung der Beratungen auch die Frage erörtern, wie sich die Unterbringung einer deutschen Anleihe im Auslande, die vor allem dazu bestimmt sei, Frankreich und Belgien zu entschädigen, ergoßigen ließe. Die gestrige Konferenz dürfte als Ausgangspunkt für Studien angesehen sein, die in kürzester Frist, etwa in zwei bis drei Wochen, zu einer neuen Besprechung führen würden.

Auch der „Matin“ spricht angesichts der Ablehnung der Vereinigten Staaten, sich an der Konferenz von Genua zu beteiligen, von der Notwendigkeit, daß Europa nunmehr die Verpflichtung habe, sich selbst zu helfen. Das Blatt glaubt, daß sich die Finanzminister mit einem umfassenden Plane zur Einleitung einer internationalen Kreditoperation, die den Maßnahmen zur Stabilisierung der Wechselkurse voranzugehen hätte, beschäftigen würden. Hierdurch würden die Gläubiger Deutschlands in den kommenden Jahren über genügend Barmittel verfügen können, um ihre Budgets ins Gleichgewicht zu bringen. (W. T. B.)

## Der französische Generalstabschef über Ludendorff und Hindenburg.

Es ist ein Zug der Zeit, ein Zeichen unseres Afters Falls, daß wir die Kreise unseres Volkes und selbst solche, von denen man es sonst nicht erwarten sollte, alles das, was uns in der Vergangenheit groß gemacht hat, verweigern, daß sie Männer, die uns gegen eine Welt von Feinden zu Ehre, Ruhm und Sieg geführt, in den Staub ziehen. Das Ausland, und vor allen Dingen sogar unsere Feinde sind — wenn allerdings auch nicht immer gewollt — in ihrem Urteil gerechter, sachlicher und maßvoller, und es ist bezeichnend, daß sie rühmend anerkennen, was der eigene Volksgenosse beschimpfen und verachten zu müssen glaubt. Von besonderem Interesse sind da gerade in der jetzigen Zeit, wo der als Militärstrategie bekannte Professor Hans Tesler, der Leiter der Kriegsakademie am ersten März, seinen Schmähungen gegen Ludendorff die Krone aufsetzt, die beiden Bücher, die der Chef des französischen Generalstabes, General Buat, in dessen Hand bereits während des letzten Kriegsjahres die Leitung der französischen Operationen gelegen hat, herausgegeben hat: „Ludendorff“ und „Hindenburg“.

Das Buch über Ludendorff fügt sich im wesentlichen auf die Afterserinnerungen des Generals. Es zerfällt in vier Hauptteile, in den Reichen Ludendorff, in seine Stellung, seine Strategie und in Schlachtbetrachtungen. Es ist bezeichnend, daß ein französischer Generalstabschef in seinem Urteil über die Persönlichkeit des ehemaligen ersten Generalquartiermeisters der deutschen Kriegsmarine diesem nicht in vollem Maße gerecht wird, daß seine Urteile, Schlüsse und Beurteilungen fast ausschließlich Dünkel unterliegen, und daß er vieles zu schmälern hat und ebenso vieles besser gemacht hätte, alles in allem kann er aber doch nicht anders, wie die ungeheure Tat- und Arbeitskraft Ludendorffs, seinen glühenden Patriotismus und seine Leistungen als Oberführer rücksichtslos anzuerkennen. Wir haben es unheimlich mit einem hervorragenden Manne zu tun, schreibt Buat bereits in der Einleitung, um dann in den Schlachtbetrachtungen seines Buches nichts Urteil noch im einzelnen näher zu begründen und zu kennzeichnen. Der Wort, dem Ludendorff dient, ist Deutschland, sein Vaterland, Sieg ist sein einziges Ziel. Ihm wird alles unterworfen. Was ihn treibt und ihn befiehlt, das läßt sich in die eine Formel zusammenfassen: „Deutschland, Deutschland über alles“.

So schildert uns der General Buat Ludendorff in seinem Patriotismus und in seiner Vaterlandsliebe. Als Oberführer bezeichnet er Ludendorff als energisch, unerschütterlich, als klugen Beobachter, talentvollen Ausbilder und Strategen. Im Bewegungskrieg und im Manövrieren auf der inneren Linie ist Ludendorff nach Buat Ansicht hervorragend. Seine Operationen und Operationspläne in Rußland entsprächen den besten Grundrissen der Kriegskunst. Die Schlacht bei Tannenberg nennt Buat einen Meisterstück, die Schlacht an den Masurischen Seen ein geradezu klassisches Manöver. In der Woche rühmt Buat den klaren Blick, mit dem Ludendorff jedes Mal entsprechend dem wechselnden Angriffsverfahren der Gegner ein zweckmäßiges Verteidigungsverfahren gefunden habe. Bei unklaren großen Angriffen im Jahre 1918 findet unser auf Überraschung und kurze Artillerievorbereitung begründetes Angriffsverfahren die volle Anerkennung des französischen Generalstabschefs. Dagegen beklagt er, daß Ludendorff die großen Angriffe an der französischen Front immer nur nacheinander und in so weiten Zeitabständen voneinander unternommen habe, daß eine Rückwirkung des einen auf den anderen unmöglich gewesen wäre, d. h., daß die gegen den einen Angriff eingeleiteten französischen Divisionen in der Lage geblieben wären, sich zu erholen und dann auch dem zweiten Angriff die Spitze zu bieten. Der französische Generalstabschef findet aber die Erklärung hierfür selbst an anderer Stelle, wenn er schreibt, daß eine solche Kriegsführung allerdings derartig fürchterliche Mengen von Kriegsmaterial erfordert hätte, wie sie Ludendorff nie beschaffen hätte. Im ganzen aber General Buat als Franzose ein treffendes Bild der Persönlichkeit des Generals Ludendorff, ein ganz anderes auf jeden Fall, als es der Deutsche Delbrück in seiner neueren Schmähchrift entworfen hat. Was Buat dem General Ludendorff als Mensch, als Soldat und schließlich als Oberführer vorwerfen zu können glaubt, entkräftet er wieder an anderen Stellen seines Buches, oder aber er versteht es nicht, weil er, der über alles in Hülle und Fülle verfügte, sich gar kein richtiges Bild von dem machen kann, was Ludendorff wirklich geleistet hat, und weil er schließlich das Bedürfnis fühlte, gemessen an der Persönlichkeit Ludendorffs, die eigene „Moire“ um so heller leuchten zu lassen. Jedem Unparteiischen, der dieses Buch liest, wird ohne weiteres klar, daß weder die Persönlichkeits General Buats noch die eines anderen Entente-Generals auch nur im entferntesten an den Menschen und Feldherrn Ludendorff heranreicht.

Das Buch über Hindenburg liegt erst in französischer Ausgabe vor. Eine deutsche Uebersetzung ist im Entstehen. Hindenburg ist für General Buat eine überragende Persönlichkeit von adäquaten Charaktereigenschaften und unfehlbarem militärischen Können. Rühmend erkennt er die Charakterfestigkeit und Verantwortungsfreudigkeit Hindenburgs, die abgeklärte Seelenruhe, mit der der Generalfeldmarschall kritische Fragen und Tage überwinden habe, an. „Hier ist es der Welt Forts“, so schreibt er, „der ihn anbaucht, dieser Welt, den die oberflächlichen Kritiker so leicht verfechten, dieser Welt, der ohne Zweifel eine starke Festigkeit dem eigenen Ich und anderen gegenüber voraussetzt, der aber trotzdem auch Untergebenen das Recht und die